





Ephe hist. H. Jaa N. 67

Handwritten text in a Gothic script, likely a Latin inscription or title, located at the top of the page. The text is arranged in several lines and is partially obscured by a large, ornate initial 'P' on the left side.



Hannover eine ansehnliche feste Volkreiche
 1. Catholische Kirch. 2. das Kleber Thor. 3. Reitställe.
 6. Stein Thor. 7. zum Seil. Creutz. 8. das Zeug
 Kirche. 12. Fürstl. Residenz. 13. Markt Kirche
 15. das Rathhaus. 16. S. Egidii Kirch. 17. S. E



Stadt und Churfürstl. Residenz an der Leine.
 4. Neustädtische Kirch. 5. Kalenbergische Thor.
 Haus. 9. das Leine Thor. 10. Carzeley. u. Schloß
 zu S. Georg und Jacobi. 14. die neue Carzeley.
 gidi Thor. 18. Leine Fluss.



Georg Meissner sc.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or a short passage, enclosed in a rectangular border. The text is arranged in approximately five lines.



The main body of the page contains several lines of extremely faint, illegible handwritten text. The ink is very light and the script is difficult to decipher, appearing as ghostly impressions of the original text.



Der
 Privilegirte Churfürstl. Sächsische
B o s t i l i o n,
 überbringt
 die
 neuesten Weltbegebenheiten.

Zwölfter Jahrgang.

Monat November, 1796.

Leipzig, gedruckt bey der verw. Bbkselin, und verlegt bey Carl Gottlieb Ziedlern in Zittau.

I. Beschreibung des Kupfers.

Fig. I.

Serdinand I. der leibliche Bruder Kay-
 sers Caroli 5, ward geboren den 10
 März 1503 zu Complut in Spanien,
 und erhielt in der Theilung der deutschen
 Erbländer mit seinem Brn. Bruder No. 1519

die österreichischen Provinzen. No. 1521 hey-
 rathete er Annam, des Königs Wadislai in
 Ungarn und Böhmen Tochter, und Königs
 Ludovici in diesen Landen Schwester, und
 wurde No. 1527 den 24 Febr. in Prag,
 ingleichen, als er den Uster-König Johannem

W

de

de Zapolia in Ungarn geschlagen hatte, den 28 Oct. zu Belgrad gekrönt, erhielt darauf No. 1530 die Lehn von Württemberg, und ließ das Land 1534 Herzog Ulrich. Mittler Zeit bekam er nach der den 5 Jan. No. 1531 zu Eöln erfolgten Wahl den 11 Jan. die Krone eines röm. Königs in Aachen. Anfangs schien er denen Protestanten nicht huld zu seyn; allein No. 1537 schrieb er selbst gar gnädig an Lutherum und ward den Protestanten gewogner: wie er denn ohnstreitig das Meiste zum passawischen Vertrage contribuiret, und No. 1556 die Communion unter beyderley Gestalt in den östereichischen Erb-Ländern erlaubet hat. Sonst hat er den Ruhm eines frommen, klugen und gerechten Kayfers.

Als er No. 1558 als Kayser selbst die Regierung angetreten hatte, notificirte er solches dem Pabst Paulo 4; allein dieser declarirte sowohl Caroli 5. Abdanken, als Ferdinandi 1. Antritt der Regierung unrecht, weil solches ohne seinen Consens geschehen und Ferdinandus den passawischen Vertrag gebilligt hätte; allein die bösen Mienen des Pabsts waren ohne Kraft, und der kays. Gesandte gieng von Rom zurück, weil man ohnedem die päbstl. Recognition vor unnöthig hielt. Hingegen confirmirte der Kayser auf dem Reichs-Tage zu Regensburg No. 1559 abermals den passawischen Vertrag, und Pabst Pius 4. declarirte in einem Confistorio seines Vorfahren Härte u. recht und erkannte den Kayser No. 1560. Das Jahr darauf hielten die Protestanten einen Convent zu Raumburg an der Saale, und mildeten dem kays. Gesandten, daß sie zwar 1) das tridentische Concilium nicht annehmen wollten; jedoch wollten sie ein allgemeines Concilium annehmen, wenn auf solchem der Richter in Glaubens-Sachen nicht der Pabst, sondern die heil. Schrift, wäre. 2) Wenn die versammelten Pater nicht zuvor schwören müßten, nichts wider den Pabst zu schließen. 3) Wenn auch die protestirenden Theologi frey mit disputiren und

votiren dürften. 4) Wenn der Pabst nicht, wie zu Trident, R. us, Index und Präses, sondern nur ein Pars Concilli wäre. Der Kayser nahm solches zu bedenken, brachte es aber No. 1562 leichte dahin, daß die Churfürsten den 24 Nov. seinen Sohn Maximilianum 2. zu Frankfurt a. M. zum römischen Könige wählten, und den 30 Nov. daselbst durch Chur-Maynz krönen ließ n. Indessen fand sich dennoch Unruhe: Deun Wilh. Grumbach, ein fränkischer Edelmann, so wegen des dem Bischoffe von Würzburg damals zugesetzten Schadens, da Marggraf Albrecht von Brandenburg No. 1552 ziemlich im Reiche haufete, war geächtet worden, zumahl man glaubte, daß die Ermordung des Bischoffs No. 1558 auf sein Anstiften geschehen, ward abermals in die Acht erklärt, und bleng sich an das hochfürstl. sachsen-gothaische Haus, zu dessen Schaden, wie bey Maximiliano 2. wird gesagt werden. Der Kayser erhielt um die Zeit vom Pabste die Freyheit, den Gebrauch des Abendmahls in beyderley Gestalt vor die östereichischen Lande einzuführen, und starb No. 1564 den 25 Jul. in Wien, ward aber in Prage begraben. — Seine Tugenden betreffend, so hielt er fest über der Gerechtigkeit; doch hielt die Gelindigkeit über dieselbe den Königs-Stab. Dabero, als er einst verboth, kein Wild zu schiessen, dergestalt: daß man demjenigen, der dieses Verbot übertraten würde, sollte die Augen austrecken; und als Einer über dieser That einkam, hat er die Strafe nicht vollziehen lassen, sondern gesagt: Wer gar zu schnell, der giebt keinen guten Jäger; ich halte es nicht vor recht, daß ich, um eines unvernünftigen Thieres willen, soll einen Menschen hinrichten lassen. Wenn ich Einem von Haus, Hof und Gütern verhoffe, so kann ich ihm, wenn er sich bessert, dieselben nicht allein wieder geben, sondern auch noch überdies vermehren; aber Augen austrecken, und das Gesicht wieder geben, oder das Leben nehmen, und wieder aufwecken, stohet nicht in meiner, sondern in

Gott

Gottes Gewalt. — Auch hat er gewisse Stunden des Tages bestimmt, in denen er Jedermann, seine Sache anzubringen, vor sich gelassen. — Zur Zeit dieses Kayfers gieng auch eine merkwürdige Veränderung in Pommern vor. Das ganze Land gehörte den deutschen Ordens-Rittern, und also zum römischen Reiche. Weil es aber No. 1559 von den Moskowitern angefallen und von dem röm. Reiche gar schlecht defendiret ward, so mußten die Ritter bey den Pohlen Schutz suchen, und endlich kam es dahin, daß die ganze Landschaft zu Pohlen geschlagen, und der Ordens-Meister, Gotthard Kettler, No. 1562 zum ersten Herzoge von Curland, und zwar als ein pohlischer Vasal, creiret wurde.

Fig. 2.

Hanover, die Hauptstadt des Churfürstenthums Braunschweig-Lüneburg, so Zelle an noch an Größe übertrifft, liegt im Fürstenthum Calenberg, an dem Fluß Leine, 7 Meilen von Braunschweig und 3 Meil. von Pezina und Sandhagen. — Selbige war so lange die Residenz des Churfürsten, bis selbiger den groß-brittanischen Thron bestiegen. Auf den Gassen sind die neuen Häuser wohl und zierlich, die alten aber nach alter Manier erbauet und mit Fontainen und Nacht-Laternen besetzt. — Unter den 3 Haupt-Kirchen ist die Neustädtische am zierlichsten erbauet. Durch Vermittelung Kayfers Leopoldi ist in den Jahren 1710 und 1711 den Römisch-Catholischen eine Kirche zu bauen verwilliget worden. — Das Schloß, so vor Alters ein Kloster gewesen, dienet zu einem Castell. Das gegenwärtige Schloß, als eines der prächtigsten Gebäude, hat durch den am 5 April 1741 entstandenen Brand, durch welchen die Gemächer, wo die Kammer- und Justiz-Canzley ihre Sessionen gehabt, völliig in die Asche gelegt worden, einen fast unüberwindlichen Schaden gelitten, bey welcher Gelegenheit Se. Königl. Maj. die großmüthige Erklärung gethan haben: wie es besser sey, daß der Schade Sie, als Dero Unterthanen, betroffen habe. Das Opern-Haus im Schloß-Hofe setzet die Ken-

ner der Malererey und Bau-Verständige in nicht geringe Verwunderung, woben doch der Brand vieles verderbet. — Ob der Name Hanover so viel als Hen over hinüber andeuten solle, und in dieser Absicht von dem Schlosse über die Leine eine Brücke nach der Stadt erbauet gewesen, wovon noch bis dato die Brücken-Strasse bekannt geblieben, wollen wir keinesweges entscheiden. — Das sächs. Recht ist in diesen Landen nicht gewöhnlich, vielmehr wird in der Regierung und dem Hofgericht die Justiz nach dem Jure Romano administriret. — Für das Wahrzeichen des Orts hält man das Grabmahl eines 4 Ellen und 6 Zoll lang gewesenen Menschen auf dem Neustädter Kirchhofe, woben die Worte zu lesen: No. Christi 1632 im Monat Junius ist Christopher Münster im Dorf Farlosen, Amts Münden, in diese Welt geboren, und No. 1676 den 9 Aug. zu Hanover in Gott selig verschieden, seines Alters 44 Jahr 2 Monate. Seine Länge ist gewesen 4 Ellen 6 Zoll. Leichen-Text aus dem Marco 7. Der Herr hat alles wohlgemacht. — Das andere Wahrzeichen ist die auf einem Brunnen des Markts sich präsentirende Statue Alcäonis, mit verguldeten Hörnern, welcher mit seinem Jagd-Spieß auf ein gewisses Haus zeigt. — Für das dritte Wahrzeichen hält man ein bey dem Schmiede-Thor befindliches Uhrwerk, an welchem im Schlagen der Stunde 2 Bocks-Hörner auf einen Menschen-Kopf zusammen stossen. — No. 1626 ist alhier von ohngefehr von Curt Breyhahn, einem Braner-Knecht, in dem eine Meile von hier gelegenen Dorfe Stockhem, das nach seinen Namen bekannt gewordene Bier, der Breyhahn, erfunden worden; wovon zu Deutsch an einem Keller zu Hanover in Stein gehauen also zu lesen:

Wenn in dem Himmel sollt' ein großes
Gastmahl werden,

So holte Jupiter den Breyhahn von der Erden.

In der dasigen Bibliothek zeigt man ein Buch, in welchem verschiedene alte Kleider-Trachten sauber abgemahlet sind; item: das harlemische Speculum Salvationis des Costeri, welches

welches vor das erste gedruckte Buch von den Holländern ausgegeben wird. Das Stadt-Wappen bestehet in einer Mauer mit Zinnen und Schieß-Lochern, in welcher ein offenes Thor mit einem Fall-Gatter, unter welchem ein Alee-Blatt; über der Mauer ragen 2 Thürme hervor, zwischen welchen ein schwebender, aufgerichteter und zur rechter Seite sehender Löwe zu erblicken. — Die Nahrung der Stadt und gesammten Lande dependiret theils von den wohleingerichteten Commerciis, so auf der Elbe und Weser getrieben werden, wodurch der Landesherr an Zoll ein Grosses gewinnt, theils von dem unentbehrlichen lüneburgischen Salz-Regalis und Toback-Bau. Insonderheit aber müssen die edlen Silber- u. Eisen-Bergwerke auf dem Harz einen nicht

II. Kriegs- Friedens- und Staats- Begebenheiten.

In Schwaben sind nun die Franzosen seit dem Ende des Sept. aus allen an der Donau gelegenen Ortschaften, bis an die Quellen dieses Stroms, völlig verdrängt. Auch Billingen, Doneschingen, so wie Hüfingen, Mös-Kirch, mit allen Orten dieses Landstrichs, waren mit dem Anfang des Oct. von den Kaiserlichen besetzt. In Billingen kamen die österreichischen Vortruppen, 900 Mann stark, theils Cavallerie, theils Infanterie, den 27 Sept. an; diesen folgten den 28sten 6000 Mann neue Truppen. Von Billingen gingen sofort unverzüglich 1000 Mann Kaiserliche nach Doneschingen, wo sie die Franzosen so unvermuthet überraschten, daß sie daselbst die ganze Garnison, die jedoch nur aus 300 Mann bestand, zu Gefangenen machten, und über 300 Remonte-Pferde, nebst einem Geld-Wagen und einen Munitions-Vorrathe, erbeuteten. 600 Kaiserliche wendeten sich darauf nach Hüfingen, so auch andere nach Mös-Kirch. Fast auf allen Posten suchten die franz. Corps die Kaiserlichen muthigst aufzuhalten.

geringen Theil der köniigl. Revenüen zuwege bringen. Das ohnweit von hier gelegene köniigl. Lust-Schloß Herrenhausen ist mit vorzreflichen Gärten versehen, worinnen sonderlich eine Wasser-Kunst, welche durch Wasser-Räder getrieben wird und die zu St. Cloud über-treffen soll, zu betrachten. — Nicht weit von Hanover sind die sogenannten 7 Trappen oder Grufsten zu sehen, weseibst ein Braver sich ver-sucht, daß er seiner Magd das Lohn gegeben; worauf er daselbst soll unter gesunken seyn. Mehreres siehe in Conf. Chr. Ulr. Grupens Origines & Antiquitates Hanoverenses, oder umständliche Abhandlung von dem Ursprunge und den Alterthümern der Stadt Ha-nover, Götting 1740, 4.

Täglich fielen hier in den letzten 10 Tagen des Sept. Gefechte vor. Dennoch wurden sie genöthigt, nach Stockach zu sich zu wenden, um sich mit den von Moreau'n zu Hülfe geschickten Truppen zu vereknigen. Was nun aber dahin nicht gelangen konnte, suchte so gut als möglich zu Schiffe auf dem Bodensee, in das obere Thurgau und anderwärts in die Schweiz zu flüchten.

Von der moreauschen Armee ist nun doch ein Vortrab schon am 24 Sept. in Straß-burg eingetroffen. Einige von den daselbst Angelangten gehörten zur Division des Gen. Desaix. Andere Flüchtlinge der erwähnten Armee suchten theils in einzelnen Gesellschaf-ten, theils in stärkern Abtheilungen von meh-rern Hunderten, durch die Schweiz, meistens unbewafnet, in ihre Heimath zu gelangen. Allenthalben finden indessen die franz. Man-schaften, von Seiten der bewafneten schwäbi-schen Bauern, fast mehr Hindernisse im glück-lichen Fortkommen, als von Seiten der kays-ferl. Corps. Selbst aus Straßburg berich- tet

tet

tet man, (d. d. 27 Sept.) daß in der Gegend von Freyburg abermals einige Franzosen von den Einwohnern des Schwarzwaldes niedergemacht worden sind, und den 25 Sept. wurde sogar ein franz. Adjutant des Gen. Moulisus, welcher mit einem Trompeter zu den Kayserlichen abgeschickt war, bey Offenburg von den Bauern aufgehalten. Bey Karoltszell stießen die Bauern auf ein französ. Detaschement, welches 85 gefangene Desterreicher nach Hüningen begleiten sollte; diese wurden von den Landleuten in Freyheit gesetzt und die Franzosen zerstreut. Bey Rheineck haben die Bauern 3 französ. Commissarien niedergemacht, und alle ihre Habseligkeiten, nebst einer Casse, erbeutet. Dabey befand sich ein Theil der Contribution von Constanz. Nicht so glücklich waren diese ländlichen Krieger bey Stockach. Hier wollten sie den 24 Sept. einen franz. Artillerie-Parc, welcher nur von einigen und 60 Canoniers bewacht wurde, wegkapern; sie wurden aber mit Kartätschen so nachdrücklich empfangen, daß sie, mit Verlust mehrerer Todten und Verwundeten, unverrichteter Sache abziehen mußten. Einige mit den Waffen in der Hand ergriffene Landleute sind in Straßburg eingebracht und sodann erschossen worden.

Zauig. wa die Lage der Stadt Ulm am 25. und 26 Sept. Schon am 22sten Abends fieng in der Nähe der Stadt das Vorpostengeplänkel an. Die Franzosen hatten 9 Todte und 7 Bleikirte. Den 24sten wurde bey Steinheim und Finningen aus kleinen Gewehr und Canonen bis in die Nacht geseuert. Den 25sten, Sonntags früh um 3 Uhr, nahm das Feuern mit Canonen und kleinen Gewehr nahe seinen Anfang. Die meisten Schüsse

giengen über die Stadt weg; aber einige Kugeln und Haubitz-Granaten trafen in die Kamine und Dächer mehrerer Häuser. Die Kayserlichen rückten immer näher. Um 8. Uhr gerieth ein zum Gottes-Hospital gehöriges Gebäude in Brand; 15 Gebäude wurden ein Raub der Flammen, und 2 Häuser mußten niedergerissen werden. Unter den abgebrannten Gebäuden befindet sich auch der schöne, hohe, im Jahr 1605 erbaute Gänse-Thurm, ein Theil des Werkhofs, mit vielen Geräthschaften und Holz, auch die Reut-Schule. Der Schade beträgt 200,000 Gulden. Um 10 Uhr wurde die Stadt aufgefodert. Nun verlangte der Commandant die rückständige Contributions-Summa von 203000 Fl. Diese suchte man durch ein freiwilliges Anlehn zu verschaffen. Dem ohungeachtet zogen die Franzosen nicht ab. Die Canonade dauerte noch bis Abends fort. Den 26sten wurde die Canonade fortgesetzt. In der Nacht vom 26. zum 27. zogen die Franzosen in der größten Stille aus Ulm ab. Beym Abmarsch steckten sie die Kirchbegeer Brücke in Brand. Die Kayserlichen eilten sogleich den Franzosen nach. Die 25 Pantons, welche die Franzosen in Ulm machen ließen, nebst einiges Magazin, wurden von den Desterreichern erbeutet. Vor und bey ihren Abzuge raubten und plünderten die Franzosen auf den Dörfern, wo sie durchzogen.

Am 17 Sept. besetzten die Kayserlichen die Stadt Rempten, unter Anführung des k. k. Gen. Fröhlich. Die Franzosen zogen sich über die Iler gegen Memmingen zurück. Das franz. Corps wa nu 3000 Mann stark; mehr als 230 wurden zu Gefangenen gemacht. Den 19ten rückte Gen. Fröhlich in Jony ein,

und schlug ein Lager gegen Wangen auf. Am 20sten griffen die Franzosen hier an, wurden aber zurück gejagt. Einen grossen Theil schlugen die Bauern todt; 518 Mann aber, darunter 11 Officiere, wurden zu Gefangenen gemacht, auch 8 Haubigen erbeutet.

Nun von Italien. Nach manländischen Blättern war das Haupt-Quartier der franz. Armee im mantuanischen Fort St. Georg und in der dabey befindlichen Favorita, nachdem sich die Franzosen den 15 Sept. dieser beyden Forts nebst der Brücken-Schanze bemächtigt hatten. Mantua selbst wurde am 16ten ernstlich beschossen. Ausserhalb der Festung hatten die Franzosen keinen Feind weiter zu bekämpfen. Den 16ten wurden 2000 österreichische Kriegs-Gefangene aus der Gegend von Mantua nach Cunico abgeführt. So nach manländischen Berichten! Ganz anders lauten hingegen neuere Berichte aus Bogen vom 23 Sept. Nach diesen war den 22sten bey Mantua eine bisher in Italien unerhörte blutige Schlacht. Ein franz. General wurde todt auf einer Barke fortgeführt, einer starb auf dem Plage, einer im Hause Bevilaqua zu Verona, viele Stabs-Officiere blieben auf der Stelle todt, eine grosse Menge ward verwundet. General Augerau liess alle seine Bagage in Geld umsetzen, um leichter auf der Flucht zu seyn. General Massena ist geschlagen, und sein Corps nach Verona zerstreut. Die Generale Climen u. Berthier sind todt. Das nach Bessano zerstreute franz. Corps bestand blos aus einigen 100 Mann. Salicetti (Kriegs-Commisair) soll sich mit einer Pistole ermordet haben. Gen. Wurmsler hat die Franzosen, nach drey-maligen siegreichen Angriffen, 13 Meilen

von Mantua weggeschlagen. Also nach Bogners Berichten war am 15 Sept. bey Verona eine höchst menschenfressende Bataille, wobey die Kaiserl. 7000 und die Franzosen gegen 11000 Mann Todte, Gefangene und Bleßirte verlohren. In einer andern Affaire (den 16.) sollen die Franzosen von Wurmslern bis nach Brescia zurück geschlagen und die franz. Cavallerie des Gen. Augerau größtentheils in Stücken gehauen worden seyn. Den 20 Sept. sollen die Franzosen (wie Bogners Briefe ebenfalls melden) nochmals total geschlagen und ganz versprengt worden seyn. Der Verlust der Franzosen wird auf 7000 Todte und 6000 Verwundete angegeben; Gen. Kellermann soll geblieben seyn. Den 23sten sollen die Kaiserl. Waffen noch einen glorreichen Sieg bey Sanguinetta erkämpft haben. Dabey sind die Franzosen nochmal total, mit einem Verluste von 15000 Todten, Bleßirten und Gefangenen, geschlagen worden. In Summa hatten also die Franzosen, binnen 8 Tagen, (vermöge dieser Bogners Berichte) nicht weniger als 48000 Mann verlohren.

In Bregenz blieben die Franzosen neuerlichst nur vom 19. bis zum 21 Sept. An diesem Tage wurden sie von den Kaiserlichen aus diesem wichtigen Plage, so wie auch von Lindau, vertrieben. Die Franzosen verlohren in erstern Orte auf 100 Gefangene. — Die schwäbischen Bauern fahren fort, die Franzosen sehr zu beängstigen. Bey einem ihrer Corps befinden sich selbst bewafnete Weiber. In Engen hat am 28 Sept. eine Parthie Bauern den Franzosen 300 Pferde weggenommen. Alles, was nur franzöf. Uniform und franz. Mine hat, wird von diesen Massen

sen

sen gewöhnlich massacrirt. — Am 2 Oct. war ohnweit Biberach ein sehr blutiger Kampf, welcher zur Folge hatte, daß sich der k. k. Gen. Graf Latour noch am Abend des gedachten Tages etwas näher nach Ulm zurück zog. Nach österr. Berichten sollen die Kaiserlichen auf 5000 Mann dabey eingebüßt und vornemlich die Condeer stark gelitten haben. Von einem Regimente büßte man allein an 30 Officiere ein. Gen. Moreau setzte jedoch seinen Rückzug über Munderkingen, Zwifalten u. fort; Gen. Latour folgte ihm. — In der Gegend von Mainz fahren die Franzosen fort, die kaiserl. Vorposten noch oftmals zu beunruhigen. Den 1. Oct. versuchten sie bey Finthen wieder einen Angriff, welcher sich mit 12 Mann Verlust auf franz. Seite endigte. Bey Mainz werden nun viele neue Müssenwerke, die erst kürzlich mit vieler Mühe und Kosten errichtet wurden, geschleift, da Se. königl. Hoh. der E. H. Carl solche zu weitläufig gefunden haben. (*) — Von Mannheim berichtet man, daß ein Theil der kaiserl. Truppen den 1. und 2 Oct. über den Rhein gegangen, und, ohne Widerstand zu finden, bis in die Gegend von Landau vorgeückt ist. Den 3ten d. war Germersheim von den Kaiserlichen besetzt; die kaiserl. Patrouillen streiften schon weit im Elsas.

Am Nieder-Rhein war unter allen neuern Kriegs-Vorfällen der am 29 Sept. der Be-

deutenste. An diesem Tage wurden die Franzosen aus den Dörfern Herlich, Heddersdorf, u. selbst aus Neuwied, verdrängt. Die Action dauerte 4 Stunden. Neuwied blieb diesmal noch ziemlich dabey verschont. Die Franzosen verlohren dabey 20 Gefangene. Von kaiserl. Seite zählte man an 60 Todte und Verwundete. Am folgenden Tage wurde zwischen dem Gen. Kray und dem General Bernadotte ein Vertrag abgeschlossen, vermöge dessen von keinem Theil sich Truppen in Neuwied aufhalten sollen; nur 2 Officiere von jedem Theile bleiben als Salvegarde in der Stadt. — Den 17 Sept. sind die Franzosen von den Kaiserlichen bey Limburg geschlagen worden, bey welchem Gefecht 6000 Franzosen, worunter 3 Generale, nebst 40 Canonen und 52 Pulver-Wagen, den Oesterreichern in die Hände gefallen. (***) — Am 7 Oct. sind die Oesterreicher auf der linken Seite des Rheins nach Dürkheim, und von da nach Kaiserslautern vorgeückt; auch haben sie Alzey besetzt, und sich einer grossen Strecke des Hundsrücks bemächtigt. Bey diesem Vortücken kam es zu ernsthaften Gefechten, in welchen die Oesterreicher die Oberhand behielten. — Den 9 Oct. Nachm. erkürmten die Kaiserlichen den St. Rochus-Berg bey Bingen, und rückten sodann in Bingen selbst an, wo sie 2 Canonen und 1 Haubitze eroberten. — Eine Colonne Franzosen von 2500 Mann;

(*) In Mainz soll man vor kurzem eine neue Clubbisten-Verschöbrung entdeckt haben, die keine geringere Absicht hatte, als diesen wichtigen Platz den Franzosen abermals in die Hände zu liefern. Nach diesem Plänchen sollten die Franzosen einen falschen Angriff auf den Hartenberg und einen wahren gegen Weissenau unternehmen; während dem man gesonnen war, die Aufmerksamheit der Einwohner durch einen angelegten Brand zu beschäftigen. Fünfe von den Haupt-Rädelshörern sollen bereits verhaftet seyn.

(**) Ein k. k. Canonier, der die Brücke über die Lahn zusammen schloß und dadurch 6000 Franzosen abschmitt, soll von dem Erzherzog auf der Stelle zum Hauptmann ernannt worden seyn.

Mann, welche von dem Gen. Ferino detachirt war, um das Kinzinger Thal zu besetzen, hat wegen der grossen Anzahl bewaffneter Bauern wieder umkehren müssen, und war auf Freyburg marschirt. — Ein Courier, der von Kehl nach Freyburg gieng, ist zu Marlem von den Bauern getödtet worden. (*) — In Ober-Ingelheim haben die Franzosen vor ihrem Rückzuge sehr übel gewirthschaftet. Fast an allen Häusern wurden die Fenster, so auch die Thüren, eingeschlagen. Alles Vieh sollte abgeführt werden; man ließ es indessen nur bey 7 Kühen und einigen Pferden bewenden, nachdem von den Einwohnern an dem franzos. Commandeur 25 Stück Carolins ausgezahlt wurden.

Die Bedingungen, unter welchen die franz. Regierung dem Churfürsten von Bayern den Waffenstillstand verwilliget, sind folgende Punkte die erheblichsten: „Der Churfürst macht sich verbindlich, seine Truppen zurück zu ziehen; den Franzosen freyen Durch-

Marsch, Einquartirung, die erforderlichen Lebensmittel gegen Vergütung, und zahlt binnen 4 Monaten 10 Mill. Livres, stellt 300 Neut-Pferde, 600 schwere Cavallerie-Pferde, 900 Dragoner- oder Husaren-Pferde, 1500 Zug-Pferde in Zeit von 1 Monat, 200,000 Cent. Getreide, 100,000 Säcke Hafer, 200,000 Cent. Heu, 100,000 Paar Schuhe, 10,000 P. Stiefeln und 30,000 Ellen Tuch binnen 6 Wochen, und 20 Gemählde aus München u. Düsseldorf.“ (**)

Dem Vernehmen nach ist am 4 Oct. die Verlobung des Königs von Schweden mit der ältesten Prinzessin Tochter des Großfürsten, der Großfürstin Alexandra Pawlowna, (geb. d. 29 Jul. 1783) zu St. Petersburg vollzogen worden, und der gebräuchliche Wechsel der Ringe geschehen. Der künftige Hof-Staat der Königin von Schweden, deren beschlossene Vermählung bereits am Petersburger Hofe förmlich notificirt worden, soll allein aus schwedischen Personen bestehen.

III. Mi-

(*) Die in den Mann-Gegenden aufgestandenen Landleute sind wieder in ihre friedlichen Wohnungen zurück gekehrt, haben aber beträchtliche Beute gemacht. Bey Miltenberg nahmen sie den Franzosen 300 schwer beladene Wagen, 90,000 Paar Schuhe, 600 Montirungen u. weg, ferner zu Freydenberg 7 Schiffe, welche zum Theil mit Kirchen-Ornamenten, Weißzeug u. s. w. beladen. — Im Kinzinger Thal jagten die Bauern den Franzosen unlängst 16 Canonen ab, welche den 25 Sept. in Mannheim eingebracht worden sind. — Fast allenthalben, wo die Franzosen vom Spessart bis an die Lahn hinkamen, fanden sie die Bauern bewafnet. In der Gegend von Aschaffenburg erbothen sich an 6000 Landleute, aus 29 verschiedenen Ortschaften, die Armee des Erz-Herzogs bey den fernern Operationen zu begleiten, sie wurden aber sämmtlich von Sr. königl. Hoh. nach Hause geschickt. — Zwischen Alsfeld und Grünberg, bey Kompod, verfahren die Bauern etwas vorsichtiger, als an vielen andern deutschen Orten. An 5000 versammelten sich bewafnet, unter Anführung eines Hrn. von Schenk. Hr. v. Schenk gieng den Franzosen mit der Erklärung entgegen; daß wenn sie ruhig, und ohne Schaden zu verursachen, durchziehen würden, so sollte ihnen kein Leid geschehen; im Gegentheil aber hätten sie zu gewärtigen, daß kein Mann davon kommen sollte. Sie versprachen in Friede weiter zu ziehen, und wurden von den Bauern bis Grünberg begleitet.

(**) Von dem zwischen der franz. Rep. und dem Marggrafen von Baden am 22 Aug. abgeschlossenen Freundschafts- und Friedens-Vertrage sind folgende Artikel die erheblichsten: „Der Marggraf von Baden tritt an die franz. Republick alle Gebiete, Rechte und Ein-

III. Militär : Avancements.

Ihro Churf. Durchl. zu Sachsen haben dem bey Dero Ingenieurs-Academie zeither angestellten Lehrer der Architectur, Capitän Hrn. v. Rodewich, die gebetene Dienst-Entlassung bewilligt, und ihm zugleich den Character eines Majors von der Infanterie beygelegt; den bey dem Regim. Churf. Kürassiers gestandenen Rittmeister, Hrn. Tauscher, als Floß-Meister bey der Wiltsch- und Mulden-Floße versorgt; — Bey dem Reg. von Dehn-Rothfelfer Chev. leg. den Prem. Lieut., Hrn. von Winterfeld, zum Capitän, und den Sous-Lieut., Hrn. von Reichenstein, zum Prem. Lieut. avanciret, dem Sous-Lieutenant, Hrn. Freyberg, aber die gebetene Entlassung, mit Beylegung des Prem. Lieutenants-Characteres, zugestanden. — Bey

dem Prinz maximilianischen Regim. zu Fuß den Sous-Lieut., Hrn. v. Bose, zum Prem. Lieutenant, den Fähndrich, Hrn. v. Franken, zum Sous-Lieut., und den adelichen Cadet, Hrn. von Criegern, zum Fähndrich ernennet. — Bey dem Prinz gothaischen Inf. Regim. den Prem. Lieut., Hrn. von Leipziger, mit Pension entlassen. — Bey dem niese-neuschelschen Inf. Regim. die beyden Capitäns, Hrn. Liebner und Hrn. von Zochlinski, zu Majors declariret, dem Stabs-Capitän, Hrn. von Klux, eine Grenadiers-Compagnie conferiret, hiernächst den Prem. Lieut. Hrn. von Brandenstein, zum Stabs-Capitän, den Sous-Lieut., Hrn. von Schönau, zum Prem. Lieut., und den Fähnjunker, Hrn. v. Zimmermann, zum Fähndrich avanciret.

E

IV. Ci-

Künfte auf dem linken Rhein-Ufer ab, so wie auch die ihm bisher zugehörigen Rhein-Inseln, nebst den verschiedenen Armen des Rhein-Flusses, so auch die Zoll-Ober- und Lehn-Herrlichkeits-Civil- und Criminal-Gerichtsbarkeit oder Policen-Rechte auf demselben. Jedem der contrahirenden Theile soll frey stehen, Dämme, die er zur Erhaltung seines Gebiets für nöthig erachtet, aufzuführen zu lassen, jedoch so, daß es dem entgegen gesetzten Ufer nicht schadet. Se. Hochfürstl. Durchl. macht sich verbindlich, auf dem rechten Rhein-Ufer einen 30 Schuh breiten Platz einzuräumen, der als Weg diene zum Herausziehen der Schiffe auf beschiffbaren Theilen, oder denen, die es werden können. Dieser Weg soll von allem entledigt werden, was seiner Benutzung schaden mag. Indessen sollen die auf diesem Raume befindlichen Häuser nicht niedergedrückt werden, ohne dem Eigenthümer eine billige Entschädigung zu bezahlen. Die Bestrafung der auf die Schiffahrt Bezug habenden Vergehungen, die auf dem zum Herausziehen der Schiffe bestimmten Wege vorfallen können, soll der franz. Republic zustehen. Die Beschißung des Flusses soll den Bürgern und Unterthanen beyder Theile frey stehen. Die Zölle auf dem Theile des Rhein-Flusses, der zwischen beyderseitigen Ufern fließt, sind auf immer abgeschafft. Allen Ausgewanderten und deportirten Priestern der Republic soll in den baadenschen Landen kein Aufenthalt gestattet werden. Alle Lebensmittel und Waaren, die der Boden trägt, die von französischen Manufacturen, von Colonien und Fischereyen kommen, sollen die freye Durchfuhr und Niederlage in den baadenschen Landen haben, mit Befreyung von allen Abgaben, nur den Zoll von Wagen und Pferden nicht. Die französischen Fuhrleute sollen, in Ansehung der Zoll-Abgaben, als die begünstigste Nation behandelt werden. Die Ratification dieses Vertrags soll binnen einem Monat erfolgen." Dieser Vertrag ist indessen von dem Marggrafen von Baden noch nicht ratificiret worden.

IV. Civil- und andere Beförderungen.

Bey E. Hochlöbl. Oberconsistorio zu Dresden sind kürzlich confirmiret worden:

Herr M. George Traug. Wagner,	als Pastor Subst. zu Mildenau, Dide. Annaberg.
= Carl Gottlob Gähler,	= Catechet und Glöckner zu Krippen, Dide. Pirna.
= Gottlob Liebmann,	= Pfarrer zu Porschendorf, Dide. Pirna.
= Joh. Gottlieb Gerlach,	= Pastor zu Sachsdorf, Dide. Hain.
= Heimr. August Richter,	= Diac. zu Radeberg u. Pfarrer zu Schönborn, D. Dresd.
= Joh. Gottfried Heege,	= Diaconus zu Bilsdorf, Dide. Dresden.
= Daniel Wilhelm Seyffarth,	= Pastor Subst. zu Leuben, Dide. Meissen.
= Joh. Theophil. Furchtegott Richter,	= Prediger und Catechet zu Camenz, Ober-Lausitz.
= Gotthelf Aug. Bohle,	= Rector zu Senftenberg, Dide. Hain.
= Joh. Christian Gutmann,	= Organist u. Mädchen-Schulmeister zu Senftenberg, Dide. Hain.

Bey dem churfl. sächs. Kirchen-Rathe und Ober-Consistorio zu Dresden wurde am 9 Sept. der zeitherige 2te Hof-Diaconus, Hr. M. Joh. George Aug. Hacker, als erster Hof-Diaconus bey dem evangelischen Hof-Gottesdienste zu Dresden, und der bisherige Pfarrer und Superintendent in Colditz, Hr. Fried. Christlieb Döring, als 2ter Hof-Diaconus daselbst; so wie auch am 14 Sept. der zeitherige Pfarrer und Superintendent in Züterbock, Hr. Christian Gottlieb Schulze, als nunmehriger Pastor und Superintendent zu Colditz confirmiret.

Bey E. löbl. Consistorio zu Leipzig sind kürzlich confirmiret worden:

Herr Heimr. Willh. Hennicke,	als Pfarrer zu Rosleben, Supd. Sangerhausen.
= Joh. Ephraim Hofmann,	= Diaconus zu Eilenburg, Supd. Eilenburg.
= Christian Benj. Klaus,	= Pfarrer zu Groß- u. Klein-Wülkau, Spd. Eilenburg.
= Friedrich August Michaelis,	= Pfarrer zu Rodersdorf, Supd. Plauen.
= M. Carl Gotthelf Fischer,	= Diaconus zu Nebra, Supd. Freyburg.
= Christoph Gottlieb Weber,	= Pfarrer zu Issersheilingen, Supd. Langensalza.
= Carl Heinrich Zugler,	= Pfarrer zu Sprotta, Supd. Eilenburg.
= Christian Friedrich Wankel,	= Pfarrer zu Schönewerda, Spd. Sangerhausen.
= Friedemann Adolph Besser,	= Pfarrer zu Herrengöfferstadt, Supd. Weiffensee.
= Joh. Friedrich Schaarschmidt,	= Rector zu Schneeberg, Supd. Zwickau.
= Christian Kenatus Bötcher,	= Schulmeister zu Ober- und Nieder-Kentendorf, Supd. Neustadt a. d. Orla.
= Joh. Gottfried Fritsche,	= Schulmstr. zu Ober-Obfa, Supd. Weiffensee.
= Christian Andreas Staeber,	= Mädchen-Schulmstr. zu Eilenburg, S. Eilenburg.
= Friedrich Sencke,	= Mädchen-Schulmeister zu Borna, Supd. Borna.
= August Heinrich Abbel,	= Schulmeister zu Wiederau, Supd. Penig.
= Christian Gottlieb Schlägel,	= Pfarrer zu Kleinjohna, Supd. Freyburg.
= M. Siegfried Klinkhardt,	= Stadt-Diaconus zu Plauen, Supd. Plauen.
= Franz Gotthard Abt,	= Pfarrer a. d. Bergkirche zu Eilenburg, S. Eilenburg.
= Christn. Gottlieb Ludw. Garman,	= Pfarrer zu Ziegelheim, Supd. Zwickau.
= Joh. Gottlieb Sperber,	= Schulmeister zu Zitzschen, Supd. Pögan.
= Carl Gottlieb Wittig,	= Schulmeister zu Grünberg, Supd. Zwickau.
= Joh. August Schubert,	= Schulmeister zu Bernsdorf, Supd. Freyburg.

Herr

Herr Joh. Friedr. Aug. Freyberg,	als Organist zu Zdrbig, Supd. Delitzsch.
Joh. Gottfried Grosse,	= Schulmeister zu Naundorf, Supd. Weiffensfels.
Carl Ernst Berg,	= Baccalaureus u. Collega 4. zu Zwickau, S. Zwickau.
Joh. Gottlob Saupe,	= Schulmeister zu Priesnitz, Supd. Borna.
Gottlob Benjamin Ziegler,	= Katechet Exbst. zu Pressel, Supd. Eilenburg.
Joh. Benjamin Philipp,	= Schulmeister zu St. Ulrich, Supd. Freyburg.

Am 4 Oct. erfolgte zu Budislin die Wahl eines neuen Decani, und sie fiel auf Se. Hochwürden, Hrn. Franz George Koch, zeitherigen Canonicum und wegen seiner Redner-Gaben ungemeyn geschätzten Sonntags-Prediger daselbst. — Der Präfect des Singe-Chors zu Budislin Hr. Adam Gottlieb Schuricht, hat von Hrn. Fried. Ferdin. Degner, Erb-Lehn- und Gerichts-Hrn. auf Schönbach, am 26 Sept. den Ruf als Schulmeister und Organist daselbst erhalten.

V. Ehren-Bezeugungen.

Se. churfl. Durchl. zu Sachsen haben gnädigst geruhet, dem Professor bey der Universität zu Leipzig, Hrn. D. Ernst Platner, den Character als Hof-Rath zu ertheilen. — Hr. Joh. Fried. Helbig ist in des h. r. K. Adelstand erhoben worden.

Der bisherige Bürgermeister, Hr. Pfennigkauer, zu Beerwalde in der Neumark, ist von Sr. königl. Maj. von Preussen zum Post-Commisarius, und die Kaufleute, Hr. Schweizer und Hr. Guaita, zu Frankfurt a. M., zu königl. preuß. geh. Commerciens-

Räthen ernannt worden. — Das vacante dalwigische Cuirassier-Regim. ist von Sr. königl. preuß. Maj. dem Gen. Major, Hrn. v. Berg, verliehen; der Baron von Buddenbrock zum 1sten Director bey der ost-preussischen Cammer, und der Kaufmann, Hr. Fr. Sauvage, zum königl. preuß. Consul zu Marseille ernannt worden.

Der General der bewafneten Bauern im Speffart, Philipp Witt, (*) soll vom Kaiser eine jährliche Pension von 600 Gulden und den Rang als Hauptman erhalten haben.

F 2

VI. Familie

(*) Man liest jetzt eine im Druck erschienene Geschichte des Anführers der bewafneten fränkischen Bauern, Philipp Witt, worinn folgendes angeführt wird: „Als die Franzosen durch den Speffarter Wald ins Fränkische einrückten, kamen 3 Chasseurs zu dem im gedachten Speffart wohnenden Forstmann, Philipp Witt, forderten von demselben für ihre Pferde Futter und für sich zu essen und zu trinken. Gern reichte er ihnen dieses, und als diese über dem Essen waren, und noch 2 andere dazu kamen und das nemliche forderten, so wurden dieselben auch auf gleiche Art bewirtheet. Aber kaum bemerkten diese 5 Chasseurs, daß Philipp Witt allein war, so forderten sie 100 Cronen-Zhler. — Vergebens stellte ihnen derselbe vor, daß er dieses zu geben nicht im Stande wäre, und daß dasjenige, was er hätte, nicht sein Eigenthum, sondern herrschaftliche Gelder wären. Da dieses nichts half, so zahlte er ihnen die verlangte Summe; aber diese waren nicht damit zufrieden und verlangten noch mehr, und da er sich dieses weigerte, so durchsuchten sie alles und fanden dann noch 700 Cronen-Zhaler; diese vertheilten sie unter sich und ritten davon. In diesem Augenblicke kamen die 4 Jäger-Pursche Philipp Witts an, und forderten, da sie den Vorgang gehört, selbigen auf, die Franzosen zu verfolgen. Mit Jagd-Flinten versehen giengen sie selbigen nach, und stellten sich in einem Gebüsch an der Landstrasse im Hinterhalt. Bald kamen die 5 Chasseurs angeritten; sogleich schlugen sie an, und bey dem ersten Schuß wurden sogleich 3 derselben zu Boden gestreckt, die andern wurden auch

VI. Familien = Nachrichten.

Den 4 Oct. ist die Verlobung Sr. Maj. des Königs von Schweden, (geb. 1. Nov. 1778) mit der ältesten Prinzessin Tochter des Großfürsten, der Großfürstin Alexandra Pawlowna, (geb. 29 Jul. 1783) zu St. Petersburg vollzogen worden. Die mecklenburg-schwerinische Prinzessin soll in Absicht ihrer Verzichtleistung auf die Hand des jungen Königs von der russ. Kaiserin eben die Pension erhalten, welche eine verwitw. Kö-

nigin von Schweden gewöhnlich hatte. (*) — In Stuttgart ist die Verlobung des Erbprinzen von Württemberg mit der Cronprinzessin von England officiel bekannt gemacht worden. — Den 17 Oct. wurde zu Berlin die feyerliche Taufhandlung der neugeborenen Prinzessin Tochter des Prinzen Ludwigs von Preussen königl. Hoh. vollzogen, welche die Namen Friederike Wilhelmine Louise Amalia erhielt.

VII. Todes = Fälle.

In Schönbach starb am 20 Aug. Hr. Andreas Möhl, fast 34 Jahr Schulmeister daselbst, im 62. Lebensjahre. — In Naumburg starb am 24 Sept. Frau Theodore Friederike Wilhelmine, verw. Domherrin und Kreyß-Hauptmannin v. Pomikau, geb. Dertel von Dbbitz, im 65. Jahre. — Am 25 Sept. starb der chursächs. Amts-Hauptman, Hr. Ernst Hauboldt von Gersdorf, auf Jannowitz. — In Dresden starb am 25 Sept. Hr. Sam. Ephraim Rippe, chursächs. Finanz-Commissarius, im 66. Jahre. — In Dommitzsch starb am 26 Sept. Hr. Joh. Christian Wilh. Berger, Stadtrichter und Apotheker daselbst, im 70. Jahre. — Am

27 Sept. ist der königl. preuß. General der Cavallerie, von Dallwitz, zu Ratibor im 73 Jahre seines Alters mit Tode abgegangen. — Zu Gerlachsheim starb am 27 Sept. der Hr. Pastor Seidel, im 55. Jahre. — Am 28 Sept. starb der Rector zu Borna, Hr. Joh. Fried. Korbinsky, im 69. Lebens- und 42sten Amts-Jahre. — In Naumburg st. am 3 Oct. der dasige Kaufmann, Hr. Joh. Gottfr. Bretschneider, im 48. Jahre, am Schläge. — In Weissenfels starb am 4 Oct. der hursf. sächs. Major der Infanterie, Hr. Carl Siegm. v. Posern, im 84. Jahre seines Alters. — In Grossenhayn starb am 4 Oct. Hr. Joh. Bernhard Schittig, Juwelierer

und
eingeholt und gleichfalls getödtet. Sie erbeuteten hierauf nicht allein das genommene Geld, sondern noch 160 Carolinen an Gold. — Als die Bauern der benachbarten Dörfer, die ebenfalls sich über das Betragen der Franzosen beklagten, von diesem Vorfall hörten, so beschloffen sie, sich mit Sensen, Heu- und Mistgabeln zu bewafnen, und Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Einmüthig erwählten sie Philipp Witt'n zu ihrem Anführer und erhoben ihn zum Bauern-General."

(*) Den 9 Sept. hat die Kaiserin dem Könige 2 Ordens-Bänder, den St. Andreas- und den St. Alexander Newsky-Orden, geschenkt. Der Hr. Vormund desselben, der Herzog von Südermannland, hat letztern Orden auch erhalten. Eine Einladung zu einem masquirten Balle nahm der König nicht an, weil er, wie er sagte, nach dem unglücklichen Lebens-Ende seines Hrn. Vaters ein Gelübde gethan, nie einem Masqueraden-Spiele beizuwohnen. — Den 1. Oct. sind Se. königl. Majest. von St. Petersburg, nach einem Aufenthalt von 38 Tagen, wieder abgereist.

und berühmter Gold- und Silber-Arbeiter daselbst, im 94. Jahre. — In der Saline Artern starb am 4 Oct. der chursächs. Berg-Commissions-Rath und Salz-Berwalter, Hr. Joh. Gottlob Pfarr, im 50. Jahre. — Am 4 Oct. starb zu Leipzig (Colditzer Inspection) Hr. Joh. Gottlieb Senff, Pastor Sen. daselbst, im 72. Lebens- und 47sten Amts-Jahre. — In Schneeberg starb am 7 Oct. Hr. Carl Traug. Glück, chursf. sächs. Gen. Accis-Inspector und Bürgermeister daselbst, im 78. Lebens-Jahre. — Am 7 Oct. ist der Fürst Bischoff von Passau, aus dem reichsgräflichen Hause von Thun und Hohenstein, nach einer 11 monatlichen Regierung und einem kurzen Krankenlager mit Tode abgegangen. — In Langensalza starb am 8 Oct. Fr. Magdalene Friederike Kockenthien, geb. Hofmann, Gemahlin des Capitans bey dem chursf. sächs. Inf. Reg. Prinz Clemens, Hr. Joh. Fried. Kockenthien, im 48. Lebens-Jahre. — In Lübben starb am 9 Oct. der Kaufmann, Hr. Joh. Andreas Pauli. — Den 10 Oct. hat es der Vorsehung gefallen, die verwittw.

VIII. Unglücks- und Trauerfälle.

In dem Stifts-Dorfe Seitendorf (ohnweit Zittau) wollte am 15 Sept. des Häuslers Fried. Brendels kleiner Knabe, in Abwesenheit der Eltern, Schwefelhölzchen machen; da sich nun der Schwefel im Löffel entzündet, wirft er ihn aus Schreck zum Fenster hinaus, dieser Schwefel entzündet das am Hause liegende Stroh, wodurch auch bald das Stroh-Dach in Flammen geräth und das ganze Haus abbrennt; doch ist kein weiterer Schaden geschehen. — In der Nacht vom 6

Königin von Dänemark und Norwegen, Juliana Maria, in einem Alter von 67 Jahren, auf Ihrem Schlosse Friedensburg, aus dieser Zeitlichkeit abzurufen. (*) — In Leipzig starb am 10 Oct. der chursächs. Finanz-Assistenz-Rath, Hr. Philipp Franken, im 68. Jahre. — In Meissen starb am 10 Oct. Hr. Christian August Schneider, Geschirrschreiber bey der chursf. sächs. Porcellain-Manufactur, 74 Jahr alt. — In Reibersdorf starb am 12 Oct. Hr. Joh. Fried. Zebisch, ehemaliger reichsgräf. von Hoymbischer Kunst- und Lust-Gärtner, 89 Jahr alt. — Am 14 Oct. starb zu Nieder-Glauchau der chursächs. Prem. Lieutenant, Hr. Ferdin. Leopold v. Minkwitz. — In Meissen st. am 22 Oct. Frau Carolina Maria Theresia, geb. von Götz, Gattin Hrn. Fried. Jacob Goldbergs, chursf. sächs. Steuer-Procurators und Stadt-Schreibers daselbst. — Am 24 Oct. starb in Reichwalde der h. w. geb. Hr. Wolf Christian Albrecht v. Löben, Erb-Lehn- und Gerichts Hr. auf Reichwalde, re. chursf. sächs. Cammer-Herr.

zum 7 Oct. entstand, wahrscheinlich durch boshafte Anlegung, in der Scheune des Halb-Gärtners, Matthens Dudack, zu Klein-Welka ein Feuer, welches dessen Nahrung mit Schuppen, Stall und allen Vorräthen und Habseligkeiten, auch 2 Kühen, ingleichen des Ganz-Gärtners, Joh. Schube's, Nahrung mit Stall und Scheune verzehrte. — Die Stadt Andreasberg auf dem Harz ist am 8 Oct. durch Entzündung eines Blises größtentheils in die Asche gelegt worden.

F 3

Wint

(*) Die verw. Königin war eine Tochter des verstorbenen Herzogs v. Braunschweig-Wolfenbüttel, Ferdinand Albert, wurde am 4 Sept. 1729 geboren und am 8 Jul. 1752 mit dem verstorbenen Könige Friedrich 5. von Dänemark vermählt.

Zwischen wenig Stunden wurden 380 bis 400 Häuser ein Raub der Flammen, in welchen auch 2 erwachsene Personen und 5 Kinder ihren Tod fanden.

Am 22 Sept. verunglückte zu Buchwald bey Schmiedeberg der dasige Brauermeister durch einen Knaben, welcher ein Gewehr beym Riemen auf die Achsel schwenkte, blieb aber mit dem Schlosse am Kleide hängen und gieng los, und dem Bräuer in die linke Seite, daß er augenblicklich seinen Geist aufgab. — Am 28 Sept. erhieng sich zu Wittgenau des Töpfers, Jacob Nickels, Eheweib, Gertraut, geb. Koberin, aus Schwernuth. — Den 28 Sept. früh fuhr zu Bulleris der Bauer, Gottfr. Schuppang, auf den Acker, gieng aber von seiner Arbeit weg und erhieng sich in einen nahen Birken-Buschgen. Man weiß die Ursache dieses Selbstmordes mit Gewißheit nicht anzugeben; doch vermuthet man, daß es die Sorge gewesen seyn müsse; ob er sein vor einigen Jahren theuer erkauftes und noch nicht bezahltes Bauerguth werde behaupten können. — Am 29 Sept. gerieth der göbelsche Voigt, Matthæus Groß, als er Abends in der 6ten Stunde ziemlich betrunken aus der Schenke zu Klix nach Hause gehen wollte, in den zwischen Särchen und Göbels befindlichen Wasser-Graben, und kam darinn ums Leben. — Am 30 Sept. ward der Branterweimbrenner, Joh. Fried. Gärtner, zu Hirschfelde, 84 Jahr alt, auf dem Wege zwischen Burkensdorf und Hirschfelde im Wasser todt gefunden. Er war aus Alters-Schwäche vermuthlich vom Fußsteige eines Berges abgeglitten und darein gefallen. — Am 3 Oct. ereignete sich zu Budisün folgender schreckliche Fall: Ein dasiger Bürger

und Kürschner, Namens Schramm, lebte mit seiner Frau in unzufriedner Ehe, und sie war bereits von ihm weg; allein an diesem Tage kam sie wieder zu ihm, um sich einige Sachen zu holen. Sie geriethen wieder in Wortwechsel. Bald darauf nahm er ein kleines Beil, ergrif sie bey den Haaren und gab ihr verschiedene Schläge damit auf den Kopf, daß sie niederstürzte und das Blut häufig von ihr stieß; sie ist auch nicht wieder zu sich gekommen, sondern am folgenden Tage gestorben. Der Verbrecher sitzt bereits geschlossen in dasigem Stockhause. — Am 11 Oct. ward Hans Fried. Härtelt, Bauer und Gerichtsältester in Eckersberg, auf denen zum Schlee-Kretscham gehörigen Feldern todt gefunden. Wahrscheinlich hatte ihn bey dem spätem Nachhausegehen ein Schlagfluß getroffen und getödtet. — Am 16 Oct. ward zu Gros-Schönau in des Richters Scheune der dasige 75-jährige Inwohner und Gezogene Weber, Tobias Birnbaum, todt gefunden. Da er ein sehr armer Mann war, und in Ermangelung einer bestimmten Wohnung, öfterer in gedachter Scheune geschlafen hatte: so war er vermuthlich auch in dieser Absicht dahin gegangen, und fand daselbst sein Ende.

Bey einem Dorfe unweit Wilsnack, in der Nähe von Berlin, wurden vor einiger Zeit den Pferden auf einer Wiese die Schwänze Nachtszeit abgeschnitten, wahrscheinlich um Dohnen davon zu machen. Die Bauern und Eigenthümer dieser Pferde nahmen sich daher vor, dem Diebe aufzulauern und ihn recht nachdrücklich selbst zu bestrafen. Unglücklicher Weise paßirt ein Jäger den Weg, wo die Bauern aufzulauern; ermüdet und von der Nacht überrascht wählt er sich einen Platz auf

auf

auf eben der Wiese, um etwas auszuruhen. Hier finden ihn gedachte Bauern, 6 an der Zahl — und ohne sich die Möglichkeit der Unschuld dieses Menschen zu gedenken, fallen sie über den Schlafenden her, mit dem unmenschlichen Vorsatz: ihn sogleich zu ermorden. Der Jäger erkennt unter ihnen einen Vetter, behauptet seine Unschuld, und bittet, ihn zum Scholzen zu führen, — aber vergebens. Kurz vorher, ehe er ganz gemißhandelt seinen Geist aufgibt, bittet er sich noch zum Labfal einen Trunk Wasser aus. Aber auch diese Bitte versagt man ihm, und einer dieser Bauern ist noch ungeheuer genug, ihm mit seinem stark befeuchteten Fusse die Brust zu zerstoßen. Nach dieser Greuelthat trinken diese Unmenschen noch von dem aus den Wunden fließenden Blute des Unglücklichen, und

verschwören sich heiligst, nichts von der ganzen Sache zu verrathen. Darauf beerdigen sie den Todten und verlassen den Ort, wo sie diese blutige Rache vollzogen. — Ein 15 jähriger Pürsche, der bey diesem schrecklichen Schauspiele nur eine Neben-Rolle gespielt hatte, vergift, von den Schrecken seines Gewissens übermannt, bald seinen heiligen Eid, nichts davon zu schwagen, und fragt seinen mitschuldigen Vater; „Über denn auch selig werden könne, wenn er Jemanden ermordet habe?“ Der Vater befehlt ihn zu schweigen; aber der Sohn, von Gewissens-Bissen beunruhigt, zeigt die Sache an. Nur einer ist entwischt — die übrigen wurden sämtlich eingezogen. — So wird diese Sache in einer Berliner Zeit-Schrift erzählt.

IX. Vermischte Nachrichten.

Dem Elfaß nähern sich die Kaiserlichen immer mehr; den 4 und 5 Oct. waren in Berg-labern und Weissenburg Kaiserliche eingerückt. — In der Gegend von Lautern, so auch im Zweybrückchen, sieht man (laut Nachrichten aus Mannheim vom 11 Oct.) nun keine Franzosen mehr. Aus Bingen sind die Franzosen am 9 Oct. verdrängt worden. In den vorhergehenden Tagen kam es hier täglich zu blutigen Gefechten; das Bedeutendste war am 6 d. wo die Kaiserlichen 105 Mann Gefangene machten, und 1 Canone und 2 Munitions-Karren erbeuteten. Bey dieser Action blieb der bam-

bergische Hauptmann Baron von Hasdorf auf dem Platze. In Bingen selbst erbeuteten die Kaiserlichen 2 Canonen und 1 Haubitze. — Aus Freyburg zogen die Franzosen den 8 Oct. ab, um über den Rhein zurück zu passiren, nachdem sie eben 12 Wochen im Besitz dieser Stadt gewesen waren. (*) — Laut Nachrichten aus Schwaben vom 14 Oct. ist es einem ansehnlichen Corps der moreauschen Armee, unter den Befehlen des Gen. Tarreau, wirklich gelungen, über die Wald-Städte Waldshut, Lauffenburg, Seddingen und Rheinfelden, bis Hümingen vorzudringen. Von einem andern franz. Corps ist

auch

(*) Die nach und nach hier commandirenden franz. Officiere sollen in Freyburg durchaus Ordnung und strenge Mannszucht beobachtet haben; wiewohl auf dem Lande den Unordnungen und Plünderungen nicht hinlänglich vorgebeugt werden konnte. Ein härterer Schicksal traf das obere Rhein-Quartier und die obere gegen Basel gelegene Marggraffschaft, wo General Tuncq eine Zeitlang sich verschiedene willkührliche Requisitionen und Mißrectoriums, einem Militär-Gericht übergeben. Ein anderer franz. Officier, welcher in dasiger Gegend das Land-Volk unter verschiedenen Vorwänden brandschakte, wurde in Freyburg eine Stunde lang auf einer Schandbühne, mit auf den Rücken vom Scharfrichter gebundenen Händen, zur Schau ausgestellt, und auf 12 Jahre zur Galeere verurtheilt.

auch die Haupt-Stadt der vorder-österreichischen Lande, Freyburg, in welcher am 8. d. erst kaiserliche eingerückt waren, wieder besetzt worden. — Am Ober-Rhein sind den 18 und 19 Oct. 2 blutige Gefechte vorgefallen. Den ersten Tag suchte Gen. Moreau Kehl von der Bloquade zu befreien, ward aber durch den tapfern Widerstand der Oesterreicher, unter eigener Anführung des E. H. Carl, zurück gedrängt. Den folgenden Tag griffen die Kaiserlichen an und schlugen die Franzosen über die Elzach und Emmendingen zurück, wobey General Wartensleben am Armebleisirt ward. Den 20sten nahm der Erz-Herz. sein Haupt-Quartier in Emmendingen, und die Oesterreicher rückten siegreich wieder in Freyburg ein. — Am Nieder-Rhein sind die Deutschen, unter Anführung des Gen. Kray, in der Nacht vom 21 zum 22 Oct. bey Coblenz über den Rhein gegangen, um den Feind zu alarmiren, und haben sich, nachdem sie einige Blockhäuser zerstört, mit geringem Verlust wieder zurück gezogen. — Den 19 Sept. ist Gen. Marceau bey Altenkirchen von einem tyrolischen Jäger bey dem Recognosciren durch den Leib geschossen worden, und am 21sten daselbst gestorben. Auf Jourdan's besonderes Ansuchen ist die Leiche demselben abgeliefert und nach Metz zur feyerlichen Beerdigung abgeführt worden. — Den 1 Oct. haben die königl. preuß. Truppen die Wachen in Rürberg verlassen, welche sie seit dem 2ten Sept. besetzt hatten, und sind von den dasigen Soldaten wieder besetzt worden. — Aus Danzig wird gemeldet, daß die preuß. Regierung von den Städten Danzig, Elbing, Königsberg und Memel 16000 Lasten Getreide unter gewissen Bedingungen auf 3 Termine, nemlich Decem-ber, Merz und August, in Bestallung genommen habe. — Den grossen Diamant von den franz. Kron-Diamanten, welcher unter dem Namen, der Rezent, allgemein bekannt ist, hat das franz. Gouvernement in Berlin bey dem Kaufmann Treskow verpfändet. Er wiegt etwas über 256 Karat. Der kön. preuß. Hof-Juwelier Ketz-

lani hat seinen Werth auf 2 Mill. Rthl. angegeben. — In Wien ist das Pauliner-Kloster von Er. kais. Maj. aufgehoben worden. Jeder Ordens-Geistliche erhält eine jährliche Pension von 300 Fl. — In einigen schwäbischen Gegenden, wo die Armeen stehen, ist der Mangel an Lebensmitteln so groß, daß man an einigen Orten für eine Kartoffel 1 Kreuzer bezahlt. — Der ehemalige Professor Metternich, welcher bekanntl. mit mehreren Mannzern nach Frankreich ausgewanderte, ist im Elfaß von den kais. Patrouillen, als franz. Commissär, aufgehoben und am 10 Oct. nach Mainz gebracht worden. — Den 7 Oct. sind Se. chursl. Durchl. von Pfalz-bayern wieder in München eingetroffen. — In dem Hafen von Plymouth hat kürzlich die britische Fregatte Amphion von 32 Kanonen mit ihrer Schiffs-Mannschaft ein schreckliches Unglück erfahren. In dem Pulver-Magazin kam Feuer aus. Binnen wenig Augenblicken flog die Fregatte ganz zertrümmert in die Luft. Von 300 Personen kamen kaum 30 mit dem Leben davon. — In Liverpool ist in der Cattun-Manufactur des Hrn. Middelton ein Feuer ausgebrochen, welches 15000 Pf. Sterl. werth Schaden gethan hat. Es sind dabey über 12 Menschen ums Leben gekommen, die von einer einstürzenden Mauer verschüttet wurden, unter welchen sich auch ein Fremder befand, bey dem man 20 Guineen und eine goldne Uhr fand. Da ein gewisser Apotheker die Verwundeten nicht aufnehmen wollte: riß der Pöbel sein Haus nieder, und warf alle seine Arzeneyen auf die Straffe. — Als in England die Siege des E. H. Carl über den Gen. Jourdan bekannt wurden, wählte ein Prediger in London die Worte aus Psalm 114, 5. zu seinem Texte: Was war dir, du Jourdan, daß du zurück wandtest. — Aus Italien hat man Nachricht, daß Mantua noch mit dem Reste der russischen Armee in dieser Festung von den Franzosen eingeschlossen ist, und daß die Franzosen schon 2 Thore inne haben, und nun die Citadelle bestürmen.

1795/96 Eph. hist. 178

Eph. hist. 178

